denn der Herr ließ nunmehr alles unter Aufsicht für Lohn, oder von Diensten ausdreschen. Da beschwerten sich die andern Tagelöhner, die es wohl gewußt hatten, nur aber des Diebstahls selbst nicht überführt werden konnten, daß sie darunter leiden müßten. Aber der Herr antwortete: „Ihr habt es euch selbst zuzuschreiben; denn „ihr habt es gewußt und nicht angegeben. Wie kann „ich euch trauen?"

Machet euch durch Verhehlen oder Verschweigen nicht theilhaftig fremder Sünden, sondern wehret, so viel an euch ist, dadurch, daß ihr selbst kein Unrecht leidet, allem Unrechte.

105. Der Verschwender.

Als einstmals im März die Sonne warm schien, Veilchen blühten und Lerchen sangen, da trat ein Schäfer vor seine Thür, und sprach zu sich selbst: „Bist du nicht „ein Thor, daß du den Heuboden so schonst. Was soll „dir das Heu? Es wächst alle Tage mehr Gras zu, „und ist jetzt schon genug da, daß die Schafe leben „können." Sogleich ging er in den Schafstall und hieb die Stangen entzwei, worauf das Heu lag, so daß es in großen Haufen in den Stall fiel. Als die Schafe nach Hause kamen, und die Menge Heu gewahr wurden, suchten sie sich das Beste heraus, und das andere, welches sie, ordentlich und mäßig vorgelegt, wohl auch gefressen hätten, das traten sie nun unter die Füße. Aber etwa nach acht Tagen änderte sich die Witterung; es fror und schneiete gewaltig, die Schafe mußten viele Tage zu Hause bleiben, und der Schäfer gerieth in Gefahr, Hungers wegen, seine ganze Schäferei zu verlieren.

Spare in der Zeit, so hast du in der Noth.

Sir. 32, 24.

106. Der Geizige, als der größte Thor.

Klaus hatte Geld genug, aber er fürchtete sich, es anzuwenden, auch wenn es zu seinem eigenen Besten gereichte. Unter andern war sein Ofen so schadhaft, daß er neu gesetzt werden mußte, und es ward ihm oft gesagt, daß, wenn er einfiele, das Feuer Schaden thun